

*Ersuchen des vor der Rathsversammlung erschienenen Stifters, welcher für den Fall der Gewährung dem Rathe auch das Verleihungsrecht des Lehns übertragen hat, für alle Zeiten gefreiet haben von aller stadtpflicht oder stadtrechte, wie die benant ist, es sey von geschosse wechtergelde grabenarbeit herfahrtstewer, also das die besitzer des — altaris vnd die inwoner des vorbemelten hußes der vnd aller stadtpflicht gantz vnd gar sollen gefreyhet sein, der hinfur von dem selbigen huße nicht mer zu geben, — nichts außgeschlossen, dann alleine das erbegelt zu dem gerichte gehorende, das sollen die besitzer des selben lehens vnd hawses dem gerichte ader wer das von wegen vnser gnedigen hern von Sachsen innehaben wirdet alle iar ierlich nach laut der register vnd nach altherkomen gewonheit — vorpflichtet sein zu geben. Das Verleihungsrecht des Lehens wird angenommen. Gegeben — am tage Agnetis der heiligen iunckfrauen.*

Orig. mit dem kleinern Stadtsiegel im Rathsarchiv zu Leipzig.

No. 304. 1482. 22. Jan.

*B. Tilo von Merseburg bestätigt das von der Bruderschaft der Schützen in der Nicolaikirche gestiftete Altarlehn.*

Inn gots namen amen! Sintdemmal alle menschliche tethe geschichte vnnnd ordenunge von eigenschafft irer natur vorgeßlich sein etc. Darumbe — bekennenn wir Tilo vonn gotsgnadenn bischoff zu Merseburgk —, das der erbar [rat] vnnnd die erßamen bruderschaft der schutzenn zu Liptzk vnnsers bischthumbs ann vnns habenn gelangenn laßenn, wie das die bruderschaft auß hitziger liebe vnnnd begir bewegt, das lob vnnnd dinst des almechtigenn gots zu mehrenn, ynn vorgenommen habenn auff dem altare des hochwirdigenn sacraments vnnsers herrnn Jesu Christi inn sandt Nielaskirchenn zu Liptzk gelegenn ein geistlich lehenn wochlich mit funff ewigenn messenn zu stiftenn vnnnd derwegenn den gemelten altar nach irem vormogen zu begabenn vnnnd dotirn, inn demutigem vleiß bittende, wir woldenn solche ire andacht zu hertze nehmenn vnnnd das selbte lehenn vß ordentlicher macht inn hirnachgeschriebener form vnnnd weyße confirmirenn vnnnd bestetigenn, die zinße vnnnd houbtsummann hirvnden gemelt darzu eigenn vnnnd dieselbigenn auch auß weltlicher gewalt nehmenn vnnnd der geistlickeit zulegenn ꝛc. Benemlich habenn die bruder der egedachtenn bruderschaft der schutzenn zu dem obgemelten lehenn gegeben vnnnd furschafft funffhundert Reinische guldenn ann golde, dafur sie gekaufft haben funfvnndzwenzig Reinische guldenn an golde ierlicher zinße, als danne die briue daruber gegeben weither bemeidenn, welche zinße die egemeltenn brudere ierlichenn dem altaristenn vnnnd besitzer des lehens die helffte auff Walpurgis vnnnd die ander helffte auff Michaelis nehst darnach komend selbst reichen vnd gebenn sollenn. Vnnnd habenn solche lehenn vnnnd ius praesentandi dem erbaren rate vnnnd allenn iren nachkomelingenn gegeben, also das der rath zw Liptzk solch lehenn leihenn vnnnd darzu presentirenn sall, doch nymand anders danne einem armen prister, der das selber beleßenn sal vnnnd nicht einen capellann darauffe haldenn. Item der selbige prister sal auch nicht macht habenn, das lehenn einem andernn zuuorlaßenn ader zuuorwechselnn, sundern so eß im nicht gefellig seynn wurde, sal er dasselbige lehenn dem rathe widderauff sagenn vnnnd heymkomenn laßenn. Item der altarista ader